

Naturschutzkommission der Naturforschenden Gesellschaft in Bern : Jahresbericht 1981

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern**

Band (Jahr): **39 (1982)**

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Naturschutzkommission der Naturforschenden Gesellschaft in Bern

Jahresbericht 1981

Im Verlaufe des Berichtsjahres trat O. Hegg nach 6 Jahren als Präsident der Kommission zurück. Ich möchte ihm an dieser Stelle unseren herzlichen Dank aussprechen für all die oft mühsame Naturschutzarbeit, welche er mit viel Fachkenntnis und Umsicht initiativ bewältigte.

1981 wurden 2 Sitzungen abgehalten, ergänzt durch mehrere Begehungen und Diskussionen einzelner Mitglieder.

Kies- und Lehmgruben beschäftigen den Naturschutz in doppelter Hinsicht; zum einen geht es um die Eingriffe in die Landschaft durch die Ausbeutung, zum anderen um die Rekultivierung. Im Berichtsjahr erwirkten wir uns die Mitsprache bei der Rekultivierung dreier Gruben: Rapperswil, Büelikofen und Ostermundigen; in letzterer wird ein Nassbiotop entstehen, der durch die Gemeinde unterhalten werden wird. In Büelikofen ist u. a. auch ein Trockenrasen vorgesehen, ein Biotop, der heute ebenso Seltenheitswert aufweist, wie etwa Nassstandorte.

Unsere Kommission beschäftigte sich auch mit dem Schutz der Aarelandschaft unterhalb Bern, einerseits auf planerischer Ebene, andererseits aber auch mit dem konkreten Fall des Aareinselis bei Reichenbach, welches in einer reizvollen und noch intakten Landschaft liegt: Ein darauf geplanter Freizeitplatz konnte an eine weniger empfindliche Stelle verlegt werden. Im Aaretal oberhalb Bern halfen unsere Einsprachen mit, zwei Vorhaben, welche unseres Erachtens nicht mit dem Naturschutzgebiet in Einklang standen, zu verhindern.

Ein besonderer Dank geht an die freiwilligen Naturschutzaufseher und ihren Obmann, Herr P. Liebi. In über 560 Mannstunden verrichteten sie Pflegearbeiten in Schutzgebieten, wobei Schilfschnitt und Entbuschung im Vordergrund standen. Die Arbeiten erfolgten u. a. am Kleinen Moossee, im Lörmoos, wo es darum geht, die Moorfläche und -teiche wieder freizulegen, und im Selhofenzopfen, wo eine frühere Pfeifengraswiese wiederhergestellt wurde (in welche die Sibirische Schwertlilie erneut eingebracht werden konnte; die Mutterpflanzen stammen aus dem Aaretal, wo die Art heute ausgestorben ist). Ein Weiterbildungskurs fand in der Region Sense-Schwarzwasser statt. Erstmals wurden organisierte Aufsichten in der Elfenau und an den Moosseen durchgeführt, wo der Druck der Erholung suchenden Agglomerationsbevölkerung besonders gross ist. Es hat sich gezeigt, dass die freiwilligen Naturschutzaufseher hier eine sehr wichtige, vor allem aufklärende Rolle zu übernehmen haben.

